

Fahrgemeinschaften - eine Ergänzung für den Öffentlichen Verkehr

Ein Beitrag des Verkehrsverbundes Ost-Region GmbH (VOR)

„Sie fahren jeden Tag allein zur Arbeit? Da haben wir eine bessere Idee: ‚compano ~ Fahrplatzvermittlung‘. ‚Compano‘ vermittelt einfach und schnell Fahrplätze in Fahrgemeinschaften und ist ein Gratis Service, das enorme Kosten spart“. So wird auf dem Fahrgemeinschaftsportal www.compano.at das Angebot auf den Punkt gebracht. Doch was steckt hinter der Idee, Fahrgemeinschaften zu propagieren?



compano-Kommunikationsauftritt

Sind Fahrgemeinschaften noch zeitgemäß?

Die Daten sind erschreckend: Der Besetzungsgrad der PKWs sinkt kontinuierlich. Das Verkehrsaufkommen steigt stark an, ohne dass die Mobilität der Menschen zunimmt. Im Berufspendelverkehr in Österreich sitzen im Durchschnitt nur noch 1,07 Personen/Pkw, obwohl rund 5 Plätze verfügbar wären. Von 4 Beifahrerplätzen sind nur 0,07 belegt oder, anders gesagt, 98 % frei. Hochgerechnet auf die Pendlerzahlen in Wien, Niederösterreich und Burgenland, stünden täglich 2,2 Mio. freie Plätze in den Autos zur Verfügung. Ist es nicht möglich, mit Mobilitätsmanagement die Effizienz der Autonutzung deutlich zu erhöhen? Fahrgemeinschaften scheinen notwendiger denn je.

Fahrgemeinschaften als Aufgabe eines Verkehrsverbundes?

Klar, die Massenverkehrsmittel des ÖV sind in ihrer Effizienz unschlagbar - zumindest dort, wo die Nachfrage entsprechend groß ist und die Fahrgäste gepoolt werden können. Dennoch stößt der ÖV immer mehr an seine Grenzen. Disperse Verkehrsstrukturen widersprechen umsteigefreien, gebündelten Verkehrsbeziehungen. Kleine Fahrzeuge sind für den Öffentlichen Verkehr sehr teuer, Personal und Fahrzeugkosten oft nicht finanzierbar.

Dass Fahrgemeinschaften dem Öffentlichen Verkehr die Fahrgäste wegnehmen, ist ein weit verbreitetes Vorurteil. Wir glauben, dass diese Befürchtung unbegründet ist. Der Verkehrsverbund Ostregion (VOR) sieht vielmehr gute Gründe, sich mit dem Thema „Fahrgemeinschaften“ zu beschäftigen:

Fahrgemeinschaften als Ergänzung zum Öffentlichen Verkehr - 10 Argumente

• Argument 1: „Die Umwelt- und Verkehrsprobleme nehmen zu“

Laut einer Prognose für Wien wird bis zum Jahr 2035 der Anteil der Straßenkilometer, die täglich mit mehr als zwei Stunden Stau überlastet sind, von derzeit 279 km auf 646 km anwachsen. Im selben Zeitraum steigt der CO₂-Ausstoß um 67% - wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen werden. Dieselbe Studie sieht die Förderung von Fahrgemeinschaften als Teil eines solchen Maßnahmenbündels. Und der Effekt würde trotz geringen finanziellen Aufwands und ohne massive Investitionen in eine aufwändige Infrastruktur deutlich ausfallen: Eine Studie der IEA kommt zum Ergebnis, dass in der Europäischen Union durch Carpooling ein Spriteinsparungseffekt von 48 Millionen Litern pro Tag möglich ist.

• Argument 2: „Der ÖV kann nicht jedes Mobilitätsbedürfnis befriedigen“

Die Erschließung zunehmend dispers besiedelter Räume mit Öffentlichem Verkehr wird immer schwieriger und schwerer finanzierbar. Dies zeigt das Beispiel eines Bezirkes aus dem Wiener Umland: Täglich pendeln aus 54 anderen Bezirken Personen zu ihrem Arbeitsplatz in den Bezirk Mödling ein. All diese Pendlerbeziehungen sind mit öffentlichem Verkehr schwer zu fassen. Aber die Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse ist unser Geschäft. Wer sagt, dass das nur mit mindestens zehn Meter langen Autos und professionellen Fahrern gemacht werden kann?

• Argument 3: „Öffentlicher Verkehr und Fahrgemeinschaften ergänzen einander“

Fahrgemeinschaften und öffentlicher Verkehr sind keine Konkurrenten, sondern Partner. Laut einer Umfrage unter den Nutzern des Fahrgemeinschaftssystems „Pendlernetz“ in Nordrhein-Westfalen nutzen 78 % der Befragten den ÖPNV nicht, weil die Angebote nicht den Fahrstrecken entsprechen. D.h., als Fahrgemeinschaftsvermittler bewegt man sich nicht unbedingt im Kundensegment der ÖV-Nutzer, sondern erschließt neue Gruppen. Auch der VDV-Unterausschuss „Planung“ hält die Konkurrenz zum ÖPNV vernachlässigbar. Im Gegenteil: Er sieht auch neue Kunden für den ÖPNV, indem Fahrgemeinschaften z.B. als Zubringer zum ÖV dienen.

• Argument 4: „Es ist der politische Wille“

„Durch die Unterstützung der Bildung von Fahrgemeinschaften können Pkw-Gesamtverkehrsleistungen verringert und damit die Verkehrssicherheit verbessert werden. Zusätzlich kann die Stau-problematik wirksam bekämpft werden.“ - ein Zitat aus dem Österreichischen Verkehrssicherheitsprogramm 2002-2010. Die Liste der Programme, die Fahrgemeinschaften fördern wollen, ist lang: Niederösterreichisches Klimaprogramm 2004-2008, Niederösterreichisches Landesverkehrskonzept 1997, Masterplan Verkehr Wien 2003, Klimaschutzprogramm Wien, Verkehrskonzept Vorarlberg 2005, etc. Ein Beweis des politischen Willens: Die Gesellschafter des Verkehrsverbundes Ostregion (die Länder Wien, Niederösterreich und Burgenland) und das österreichische Verkehrsministerium haben eine Sonderfinanzierung für das Projekt genehmigt.

• Argument 5: „Das Angebot an Mobilitätsdiensten ohne eigenes Auto wird hochwertiger“

Auch der eingefleischte Autofahrer, der nie in einen Bus steigen wird, setzt sich mit uns auseinander. Dass wir als Verbund mit Fahrgemeinschaften in neuen Kundensegmenten „fischen“, wurde schon oben dargelegt. Dass dies sogar auch neue Kunden für den Öffentlichen Verkehr bringt, wird in einer Studie für Österreich belegt: Bei Einführung von multimodalen Verkehrsauskünften – und unsere internetbasierte Fahrgemeinschaftsvermittlung soll genau dies werden – stehen einer Abwanderung von 0,5 % zum MIV 2,5 % zusätzliche Kunden für den Öffentlichen Verkehr gegenüber.

• Argument 6: „Der Öffentliche Verkehr wird immer individueller, der Individualverkehr immer öffentlicher“

Diesen Megatrend können und wollen wir nicht aufhalten, sondern möchten uns damit auseinandersetzen: Der „klassische“ Öffentliche Verkehr ist eigentlich nichts anderes als eine größere Fahrgemeinschaft. ÖV - Bürgerbus - Vanpooling - Carpooling (=Fahrgemeinschaften) – die Grenze ist ohnehin fließend.

• Argument 7: „Wir machen das lieber selbst, bevor uns jemand tatsächlich konkurrenziert“

Solange wir das Angebot im Griff haben, können wir es entsprechend (ÖV-freundlich) gestalten und die Synergien nutzen. Oder anders gesagt: Uns sind Kombiangebote lieber als Kampfangebote. So kann z.B. das vorhandene ÖV-Angebot durch eine Verknüpfung mit der elektronischen Fahrplanauskunft auch in nicht ÖV affinen Personenkreisen stärker bekannt gemacht bzw. durch Fahrgemeinschaften der Einzugsbereich von ÖPNV-Angeboten vergrößert werden (z.B. durch P&R in Verbindung mit Fahrgemeinschaften).

• Argument 8: „Wir beginnen jetzt und erwarten uns einen Know-how-Vorsprung“

Heute ist es sicher noch sehr schwierig, mit Fahrgemeinschaften ein Geschäft zu machen. Wir als Verkehrsverbund haben jedoch die Möglichkeit, ein wirklich professionelles Angebot zu schaffen und einen Markt aufzubauen. Als Pioniere zahlen wir Lehrgeld. Andererseits ist der Verkehrsverbund Ostregion Innovationsmotor im Verkehrsbereich in Österreich und will diese Stellung auch weiterhin behalten. Noch hat sich die Idee von Fahrgemeinschaften nicht etabliert, die entsprechenden Strukturen sind zu schaffen. Das ist zwar mühsam, bietet aber gleichzeitig die Chance, diese Strukturen mitzugestalten.

• Argument 9: „Die Treibstoffpreise steigen“

...und damit der Leidensdruck. Wir möchten bereits bewiesen haben, dass es eine Lösung gibt, wenn plötzlich alle panisch nach einem Ausweg suchen. Die Zeit spricht für uns. So wurden in Deutschland im September 2005 durch die anhaltenden Preissteigerungen beim Sprit bei Fahrgemeinschaftsvermittlern rund 20 % Zuwächse an Nutzern verzeichnet.

• Argument 10: „Fahrgemeinschaften haben Potenzial“

Dass Fahrgemeinschaften Potenzial haben, präsentiert eine Umfrage in Österreich. Rund 50 % der Pendler und Pendlerinnen gaben an, bereit zu sein, Fahrgemeinschaften zu bilden: ein Potenzial von 3,3 Mio. Fahrten pro Jahr im Berufspendlerverkehr. Der Blick in das schon erwähnte System „Pendlernetz“ in Nordrhein- Westfalen zeigt täglich 10.000 - 20.000 Mitfahrangebote und Mitfahr gesuche auf. Nicht nur dort existiert Bedarf: Fahrgemeinschaftsinitiativen gibt es auch in Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Großbritannien. Und es werden weitere Länder dazukommen...

Compano – Fahrplatzvermittlung - Die Fahrgemeinschaftsinitiative des VOR

Für den VOR sind das genug Argumente, sich aktiv für Fahrgemeinschaften zu engagieren. Ziel ist es, ein professionelles System zu entwickeln, das sich in Österreich zu einem Standard etabliert. Dabei sind wir auf gutem Weg: Es ist uns gelungen, starke Kooperationspartner für diese Idee zu gewinnen. Compano wird unterstützt vom Verkehrsministerium, vom Umweltministerium, von den ÖBB, der Mobilkom Austria sowie Umweltinitiativen und Firmen.

Nach einem halben Jahr im Echtbetrieb, in dem wir viel Erfahrung sammeln konnten, ist das Fahrgemeinschaftsportal „compano“ nun seit Juni 2007 in einem neuen verbesserten Auftritt online. Der Vermittlungsservice bietet einige Besonderheiten: Bei der Suche nach einem geeigneten Fahrgemeinschafts-Partner wird automatisch die Verbindung des Öffentlichen Verkehrs angeboten. Die intelligente Korridorsuche findet auch Mitfahrer entlang des Weges. Darstellung auf Karten und weitere Serviceangebote machen die Website zu einem attraktiven Portal.



Gemeinsam Fahren verbessert das Klima – in jeder Beziehung Foto: VOR

Eine eigene Infoline wurde eingerichtet, weiteres wurden professionell gestaltete Printprodukte entwickelt. Dennoch liegt noch ein großes Stück Arbeit vor uns. Verhaltensänderungen werden nur langfristig erreicht und erfordern einen langen Atem.

Wir sind am Start, und die größte Aufgabe für diesen Start wird sein, möglichst rasch eine große Anzahl an Inserenten in das System zu bringen. Nur ein großes Angebot kann attraktiv sein.

Carpooling in Europa?

Engagierte Initiativen gibt es auch in anderen Ländern. Um mit anderen Ländern intensiver kooperieren zu können und einen Flächenbrand für Fahrgemeinschaften zu entfachen, hat der VOR gemeinsam mit Taxistop (BE), Liftpool (GB) und Pendlernetz (DE) ein Netzwerk aufgebaut, durch das die Initiativen besser von einander lernen können und das Know-How nach außen getragen wird.

■ Hinweise zu Mitfahrzentralen

www.epommweb.org ist die Plattform der europäischen Mitfahrzentralen.

Weitere Infos auch unter:

www.MiFaZ.de, www.compano.at, www.Pendlernetz.de